



Ein Netz, das trägt



**Liebe Mitglieder,
Freundinnen
und Freunde,
Unterstützende
und Familien der
Sternenbrücke,**

Vertrauen, Ehrlichkeit und Verständnis – das verbinden viele von uns mit Freundschaft. Freunde müssen nicht die Lösung parat haben, wenn es schwierig wird, doch es tut gut, sich ohne Erklärung verstanden zu fühlen. Dies gilt besonders in extremen Lebenssituationen und erst recht für „unsere“ Familien. In wiederkehrenden Begegnungen sind hier über die Jahre wertvolle Freundschaften entstanden. Solche Freundschaften können helfen, die Belastungen betroffener Familien mitzutragen, weil einander die Situationen im Alltag wie auch im Besonderen vertraut sind. Hierfür schaffen wir in der Sternenbrücke einen geschützten Raum – in unserem stationären Kinder- und Jugendhospiz und zukünftig auch in unserem geplanten Neubau, der Lütten Herberge.

Manchmal braucht es sogar einen ganz eigenen Rahmen, um allen Rollen und Bedürfnissen gerecht zu werden. So haben wir gerade zu einer Väterwoche eingeladen, nur die Väter zusammen mit ihren erkrankten Kindern. Bei Workshops zur Vaterrolle, beim Boxtraining und in der Steinwerkstatt konnten sie neue Impulse sammeln, sich ausprobieren, reflektieren und ins Gespräch kommen. Wir freuen uns sehr darauf, zu erleben, was sich daraus noch entwickeln mag.

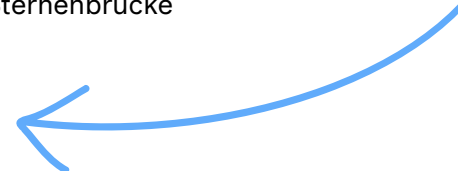
In den vergangenen Monaten haben wir auch die Planung für unser Neubauprojekt Lütte Herberge weiter vorangetrieben – mit einem besonderen Augenmerk auf barrierefreie Architektur. Seit Eröffnung des Kinderhospizes im Jahr 2003 und des Jugendhospizes 2010 hat sich dieser Bereich erheblich weiterentwickelt. Daher haben wir uns im großen Kreis von Verantwortlichen der Sternenbrücke vom Hamburger Beratungszentrum „Barrierefrei Leben e.V.“ beraten lassen. Aus diesen Impulsen sind neue Ideen entstanden, für die wir eine Änderung der bereits genehmigten Baupläne beantragen müssen. Das verzögert zwar den Bau, doch diese Zeit nehmen wir gerne in Kauf, damit unsere Gäste sich später selbstbestimmt und frei bewegen können.

Auch für die bauliche Umsetzung haben wir nun ein Unternehmen gefunden, das uns verlässlich zur Seite steht und damit der perfekte Partner ist, um die Lütte Herberge zu einem inklusiven Ort des Miteinanders heranwachsen zu lassen.

Für Ihre Verbundenheit und Ihre Unterstützung, ob seit vielen Jahren schon oder neu hinzugekommen, möchte ich Ihnen heute ausdrücklich danken. Sie sind es, die diese Momente des Kraftschöpfens und der Gemeinschaft, der Pflege, der Begleitung und der Freundschaften möglich machen.

Herzlich grüßt aus der Sternenbrücke

Ihr
Peer Gent





Raum für Verbundenheit

In Gesprächen mit unseren Gästen hören wir immer wieder, dass sie sich in ihrer besonderen Lebenssituation mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind allein fühlen. Häufig erleben sie, dass Freundschaften sich nach der Diagnose ihres Kindes verändern und manch langjähriger Kontakt sich sogar ganz verliert. Das kann verschiedene Gründe haben. Zum einen passen Worte wie „Gute Besserung“ oder „Das wird schon wieder“ in dieser herausfordernden Situation nicht, und so zieht man sich lieber zurück – nicht aus mangelnder Anteilnahme, sondern aus Unsicherheit, weil die richtigen Worte fehlen. Zum anderen ist die Zeit, Freunde zu treffen, rar.

Der Freundeskreis zu Hause ist über die Jahre kleiner geworden. Mit einem erkrankten Kind ist man nicht mehr so spontan und flexibel. Da bleibt man dann auf der Strecke...

– Dennis K. (Vater)

Zurück bleibt bei betroffenen Familien oftmals das Gefühl, mit allem auf sich gestellt zu sein. Das Empfinden, die eigenen Gedanken und Gefühle nicht teilen zu können, sowie die ständige Angst um das eigene Kind können eine schwere Last sein, die niemand allein tragen sollte. Daher kann die Sternenbrücke für viele betroffene Familien nicht nur ein Ort der Entlastung und Unterstützung sein, sondern auch einen Raum bieten, in dem sie Verbundenheit fühlen

und sich ohne Vorbehalte begegnen können. Hier wird nicht bewertet, wie ein Tag verläuft, wie ein Gast sich verhält oder wie Familien ihren Tag gestalten. Erkrankte Gäste, ihre Eltern und Geschwister treffen hier auf Gleichgesinnte und Menschen, die sie wirklich verstehen.

Der offene Austausch über die eigene Situation schafft Nähe. Wenn niemand nach langen Erklärungen fragt, fällt eine erste Hürde. Gespräche gehen über den üblichen Smalltalk hinaus, weil sich viele Familien mit den gleichen Themen konfrontiert sehen. Austausch über die Krankheitsverläufe der Kinder, Barrieren im Alltag oder ganz praktische Fragen wie die Beantragung von Hilfsmitteln können so das Kennenlernen erleichtern. Das tiefe Verständnis für die Herausforderungen des Alltags verbindet betroffene Familien.

Die vielfältigen Gesprächs-, Begegnungs- und Kreativangebote schaffen dafür einen geschützten Rahmen. Die Steinwerkstatt hat sich für viele Familien als fester Treffpunkt und Einstieg in die Woche etabliert. Beim gemeinsamen Gestalten kommen An- und Zugehörige ins Gespräch, lernen neue Gesichter kennen und merken,



ob die Chemie stimmt. Auch auf der großen Terrasse und in der Blockhütte entstehen Räume, in denen Nähe und Zusammenhalt wachsen können.

Doch nicht jede Begegnung braucht ein festes Angebot. Manchmal genügt ein gemeinsames Abendessen oder eine Zusammenkunft im Kaminzimmer. Es sind auch die ruhigen Momente in unserem Kinder- und Jugendhospiz, in denen Familien einander näherkommen.

Was in der Sternenbrücke entsteht, endet nicht mit der Abreise. Viele Familien bleiben auch zwischen den Aufenthalten in Kontakt, tauschen sich aus und helfen sich in schwierigen Situationen mit einem offenen Ohr oder einem guten Rat. Erklären muss dabei niemand, warum der Alltag manchmal an die Grenzen geht. Sagt der Pflegedienst kurzfristig ab, wird die Nacht am Bett des Kindes verbracht, und am nächsten Tag geht es trotzdem zur Arbeit. Unter Menschen, die das Gleiche erleben, fühlt sich vieles leichter an.

Auch Geschwister schließen hier Freundschaften, die manchmal über viele Jahre halten. Davon haben zwei erwachsene Geschwister an anderer Stelle berichtet:

Alex & Tjara
erzählen von
ihrer Freundschaft

sternenbruecke.de

So wächst in der Sternenbrücke ein Netz, das trägt – über Zeit, über Grenzen und auch über den Verlust ihrer geliebten Kinder hinaus. Denn Mütter und Väter, die auf dem weiteren Lebensweg in Freundschaft verbunden bleiben, müssen sich auch in ihrer Trauer nicht erklären und können einander eine Stütze sein.

„Die Steinwerkstatt
ist ein Muss!“
– Stefan H. (Vater)



Wie sehr eine solche Freundschaft trägt, lässt sich am besten von denen erzählen, die sie leben.

Katharina und Antonina verbindet weit mehr als eine Freundschaft: Drei ihrer Kinder leben mit der gleichen seltenen, lebensverkürzenden Erkrankung. Dass sich die beiden ausgerechnet in einer kleinen

Medikamentenstudie gefunden haben, ist alles andere als selbstverständlich. Heute, nach Ende der Studie, ist die Sternenbrücke ein Ort, an dem sie sich trotz der weiten Entfernung – zueinander und nach Hamburg – regelmäßig wiedersehen und an dem auch ihre Kinder Freundschaft geschlossen haben. Lesen Sie selbst.



Was macht die Sternenbrücke für euch besonders?

ANTONINA: Mit unseren Kindern woanders Urlaub zu machen, wäre nicht erholsam. Hier können wir gemeinsam etwas unternehmen, während unsere Kinder gut versorgt sind. Sonst sind wir 24/7 im Einsatz. Diese Aufenthalte sind für uns ...

KATHARINA: ... wertvoll.

Was gibt euch der Austausch mit anderen betroffenen Eltern?

KATHARINA: Man kann hier ernstere Themen ansprechen, die im Freundeskreis zu Hause nicht vorkommen oder bei denen man sich nicht traut, weil man nicht weiß, wie Außenstehende reagieren. Oft ist es mit viel Mitleid verbunden, was mir nicht wirklich hilft. Hier setzt man sich abends zusammen und kommt einfach ins Gespräch. An der Situation können wir nichts ändern, aber wir können uns gemeinsam darüber austauschen.

Gibt es Dinge, die ihr nur hier offen ansprechen könnt?

ANTONINA: Ich habe in meinem Freundeskreis aufgehört, genau zu erklären, was meine Kinder haben.

Wenn ich sage, dass die Krankheit lebensverkürzend ist und es keine Behandlung gibt, kommt meist „Es wird schon“ oder „Denen geht's doch gut“. Aber darum geht es nicht – es geht um den ganzen Stress. Hier versteht das jeder. Und es gibt so viele lustige Geschichten, die man sich hier zu erzählen traut, die nicht betroffene Freunde nicht nachvollziehen können.

Haltet ihr zwischen den Aufenthalten Kontakt?

KATHARINA: Wir versuchen, uns alle zwei, drei Monate zu sehen – einfach ist das nicht, wir wohnen weit auseinander, und jedes Kind hat seine Termine. Auf die Sternenbrücke freuen wir uns daher schon Wochen vorher – und nicht nur wir, auch die Kinder. Adam fiebert jeden Tag darauf hin. Und wenn unsere nonverbale Alma die anderen auf dem Gang widersieht und sich freut, ist das unbezahlbar. Zwischen den Kindern ist wirklich etwas gewachsen.

Was macht eure Freundschaft aus?

ANTONINA: Im Eingangsbereich der Sternenbrücke steht ja, dass man dem Leben nicht mehr Tage geben kann, aber den Tagen mehr Leben. Genau das haben wir immer versucht – jeden Tag maximal auszupressen. Wenn ich an all die gemeinsamen Ausflüge denke, die wir hier machen können ... wir versuchen einfach, das Leben in vollen Zügen zu genießen, trotz aller Schwierigkeiten.

Wir erinnern
uns an



Carolyn

† 24.03.2026
(26 Jahre)

Kim

† 21.04.2026
(28 Jahre)

Lara

† 13.05.2026
(16 Jahre)

Kaja

† 17.07.2026
(7 Jahre)



Das gesamte Interview und weitere Berichte über Freundschaften in der Sternenbrücke finden Sie unter:
sternenbruecke.de

Mit Ihrer Spende schenken Sie Familien einen Ort, an dem sie zusammenkommen können und Unterstützung erfahren. Wir freuen uns über Ihre Spende unter:
sternenbruecke.de/jetzt-spenden

Unser Wissen unter Ihrem Dach

Ab 2027 bringt die Akademie Sternenbrücke ihr Wissen direkt in Ihre Einrichtung. Passgenaue In-house-Fortbildungen setzen an den konkreten Herausforderungen Ihres Arbeitsalltags an.

Im Mittelpunkt stehen Themen, die Sensibilität und Handlungssicherheit erfordern: Krisen- und Verlustsituationen, die Begleitung von Kindern in belastenden Lebenslagen und existenzielle

Fragen in Bildungs-, Betreuungs- und Gesundheitseinrichtungen. So verbinden wir fachliche Expertise mit Wertschätzung und schaffen Raum für eine gemeinsame Sprache in Ihrem Team. Dieses und weitere Angebote unserer Akademie für das Jahr 2027 finden Sie unter:

akademie.sternenbruecke.de

Was bleibt, wenn wir gehen?

Im Rahmen der Hamburger Hospizwochen (01.-31.10.) laden wir am 5. Oktober alle Interessierten, die ihren Nachlass selbstbestimmt regeln und Gutes tun möchten, in die Sternenbrücke ein. „Was muss ich bedenken, und wo erhalte ich Unterstützung beim Verfassen meines Testaments?“ – „Wer soll mein Vermögen erhalten, wenn ich keine Angehörigen habe?“ – „Was muss ich beachten, wenn ich Angehörige habe, aber zusätzlich jemanden bedenken möchte?“

Diese und weitere Fragen beantwortet Ihnen unter anderem unser Kuratoriumsmitglied, Notarin Dr. Verena Brandt.

Wann?

Montag, 05.10.2026, 18:30 – 20:00 Uhr

Wo?

Kinder- und Jugendhospiz Sternenbrücke
Sandmoorweg 62
22559 Hamburg

Anmeldung:

veranstaltungen@sternenbruecke.de
oder
040 - 81 99 12 74

Weihnachtskarte 2026



Die Worte, die unsere diesjährige Weihnachtskarte zieren, stammen allesamt von Familien, die in der Sternenbrücke in Begleitung sind. Sie beschreiben, was sie mit unserem Kinder- und Jugendhospiz verbinden. Tragen Sie diese Worte weiter, und versenden Sie liebevolle Weihnachtsgrüße – und unterstützen Sie zugleich unsere

Arbeit. Dank der großzügigen Spenden der Haase-Druck GmbH und der Steinmetz Briefumschläge GmbH & Co. KG fließt der Erlös des Verkaufs direkt in unsere Arbeit.

Unternehmen, die einen individuellen Texteingdruck wünschen, stimmen diesen bitte direkt mit der Druckerei ab.

Ihr Ansprechpartner ist Christian Schmitz:
040 - 80 99 49 42 oder per E-Mail an:
c.schmitz@haase-druck.de

Die Karten sind ab September im 10er-Pack (inkl. Umschlägen) im Online-Shop der Sternenbrücke, vor Ort und an unseren Informationsständen erhältlich.

Jetzt bestellen unter shop.sternenbruecke.de

Mit einem Abo per E-Mail helfen Sie uns, Kosten und Papier zu sparen.

Melden Sie sich hier für den Mailversand unseres Newsletters an:

sternenbruecke.de/newsletter oder per E-Mail an: info@sternenbruecke.de

Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk, im KinderVersorgungsNetz Hamburg e.V., im Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e.V. und im Deutschen Kinderhospizverein e.V. | Diese Infopost wurde ermöglicht durch Haase-Druck GmbH, Hamburg.

Herausgeberin: Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke: Peer Gent (Vors.), Sonja Albers (stellv. Vors.), Christiane Schüddekopf
Redaktion: Nele Dübelt, Philipp Wahl

Spendenkonto der Stiftung
„Kinder-Hospiz Sternenbrücke“
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE69 2005 0550 1001 3007 87
BIC: HASPDEHHXXX

Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke
Sandmoorweg 62 | 22559 Hamburg
040 - 81 99 12 0 @ info@sternenbruecke.de
sternenbruecke.de

Spendenkonto des Fördervereins
„Förderverein für das
Kinder-Hospiz Sternenbrücke e.V.“
Hamburger Volksbank
IBAN: DE54 2019 0003 0002 3333 33
BIC: GENODEF1HH2

Sternebrücke